



PFARRBLATT

DER STADTPFARRE BBRUNECK

49. Jahrgang

April – Mai - Juni 2018

Nr. 2

Jubiläumskelch 1518 – 2018



Über den Künstler und die Entstehung des Kelches kann wenig berichtet werden doch sind zwei schöne Wappen eingelassen, welche Wölfe darstellen und wahrscheinlich die Wappen der Stifter sind.



Mit verschiedenen schönen Blumenmustern wurde der Kelch verziert.

Kelch aus der Pfarrkirche von Bruneck 1518 - 2018



Die Stadtpfarre von Bruneck besitzt einen schönen gotischen Kelch aus dem Jahre **1518**. Die Jahreszahl ist am Fuße des Kelches eingraviert. Ebenfalls am Fuße eingraviert wurde 1741 das Jahr der Renovierung des Kelches. Da ein Teil der Vergoldung im Laufe der Jahre abgeblättert ist und frühere Lötstellen unvergoldet blieben, wurde der Kelch heuer neu vergoldet und so der alte Glanz wieder hergestellt.

Im Jahre 1610 wurde die Stadt Bruneck zur eigenen Pfarrei erhoben. Dieser Kelch stammt also schon aus der Zeit vor der Pfarreierhebung und wird heute noch vom Herrn Dekan verwendet. Kleine Zeichen zeigen uns, dass wir in einer langen christlichen Tradition stehen.

Missionar Fritz Neuhauser auf Heimaturlaub



Interview

mit Josefs-Missionar Hw. H. Fritz Neuhauser

Der Hochw. Herr Missionar Fritz Neuhauser stammt aus Bruneck und ist zurzeit auf Heimaturlaub. Dekan Josef Wieser hat folgendes Interview mit ihm gemacht:

Dekan: *Lieber Fritz, Du hast Dich schon in frühen Jahren entschieden, Missionar zu werden, und bist bereits 50 Jahre in Indien tätig. Wann hast Du die Berufung zum Missionar gespürt?*

Fritz Neuhauser: Schon als ich Ministrant wurde, wollte ich Priester werden. Dann kam unsere Familie in Kontakt mit dem Brunecker Josefsmissionar Alfred Jahn, der leider sehr jung an Tuberkulose starb. Durch ihn kam ich 1945 zu den Josefsmissionaren in Brixen. Dort lernte ich viele unserer Missionare kennen und entschloss mich, einer zu werden wie sie. Doch erst zehn Jahre nach meiner Priesterweihe erhielt ich meine Bestimmung für Hyderabad im Südindischen Bundesland Andhra Pradesh. Dort

wurde ich für die Ausbildung einheimischer Priesterkandidaten eingesetzt.

Dekan: *Welche Lehrtätigkeit hast Du im Seminar ausgeübt?*

Fritz Neuhauser: Es war die Zeit nach dem Konzil und mein Fach war Liturgik. Außer meiner Lehrtätigkeit war ich auch mitbeteiligt an der Übersetzung der liturgischen Texte in die Telugu Sprache sowie an der Entwicklung des einheimischen Kirchengesangs. Mein besonderes Anliegen war die würdige Feier der Liturgie im Seminar selbst und die Förderung einer liturgischen Frömmigkeit in unseren Priesterkandidaten. Dies wurde auch vielfach geschätzt.

Dekan: *Wie ist es mit den geistlichen Berufungen in Indien bestellt?*

Fritz Neuhauser: Die Sprache des Bundeslandes Andhra Pradesh ist Telugu. Bei meiner Ankunft war die Zahl von Telugu Priestern noch gering. Durch eifrige Förderung einheimischer Berufe haben wir gegenwärtig genügend Telugu Diözesan-Priester. Infolge der allgemeinen Entwicklung

spüren aber inzwischen auch wir einen wachsenden Rückgang an Berufen. In den traditionellen katholischen Familien ist noch ein guter Grundstock an Glaubensleben und christlichem Brauchtum erhalten. Dies gilt es an die heutige Zeit anzupassen und der kommenden Generation zu vermitteln, sonst wird auch uns die Priesternot überholen.

Dekan: *Wie ist das Zusammenleben der Christen, Hindus und Moslems?*

Fritz Neuhauser: Dazu zwei Anekdoten. Kürzlich ging ich in ein kleines Geschäft. Ein Käufer vor mir war erkenntlich als Muslime, ich als Christ. Da blickte uns der Verkäufer plötzlich an und sagte mit sichtlichem Wohlgefallen: „Schau mal: ein Muslim, ein Christ, und ich, ein Hindu!“ Ein andermal musste ich an einer Regierungsstelle um mein Rückreise-Visum ansuchen. Da fragte mich der Beamte: „Sie wollen also nach Indien zurückkehren?“ Ich lächelte und sagte: „Ja gern, wenn Sie nichts dagegen haben.“ Da antwortete er ganz ernst: „Kommen sie wieder! Wir brauchen Leute wie Sie.“

Viele Werte des Christentums werden allgemein geschätzt. Daher übersteigt der christliche Einfluss die Zahl seiner Anhänger. Außerdem hat der normale Inder keine Scheu, seine religiöse Überzeugung auch äußerlich zu zeigen und die der anderen zu respektieren. Spannungen kommen, wenn sie geschürt werden. Dann können sie allerdings auch zu Diskriminierung und Verfolgungen führen, wie es in einigen Teilen unseres riesigen Subkontinents der Fall ist.

Dekan: *Was schätzt Du an Indien und seinen Leuten besonders?*

Fritz Neuhauser: Einmal die ungeheure Vielfalt. Indien ist ja

nicht ein Land sondern ein Kontinent. Flächenmäßig mag es zehnmal kleiner sein als Afrika, aber mit seinen 2,3 Milliarden Menschen übertrifft es die Bevölkerung von ganz Afrika. Von den 30 Bundesländern Indiens sind die meisten so groß wie die größten Länder Europas, Und jedes Bundesland hat eigene Sprache, Kultur und Lebensweise: wahrhaft Wunderland Indien!

Es ist auch eindeutig ein demokratisches Land mit voller Pressefreiheit. Die Wahlen zeigen das immer wieder. Bis jetzt jedenfalls herrscht eine erstaunliche Freiheit. Außerdem bewundere ich die Anpassungsfähigkeit der Leute in verschiedensten Schwierigkeiten, dazu ihre sprichwörtliche Gastfreundschaft und ihre schon erwähnte religiöse Toleranz. Wir können von den Indern noch vieles lernen.

Dekan: Was hat Dich bewegt, indischer Staatsbürger zu werden?

Fritz Neuhauser: Ich war für den Großteil meines erwachsenen Lebens in der Priester-Ausbildung tätig. Nun bleiben aber all die modernen Entwicklungen auch vor unseren Seminaristen und Priestern nicht stehen. Vieles daran ist positiv, gar manches auch schmerzlich. So kann es für ihr Priesterleben nützlich sein, auch noch uns Priester der älteren Generation mit unseren Anschauungen und Werten erleben zu können. So möchte ich meinen ehemaligen Schülern mit ihren vielfachen Problemen nicht ausweichen, sondern weiterhin in ihrem Gesichtskreis verbleiben.

Dekan: Wie siehst Du die Situation der Kirche in unserer Stadt Bruneck und in unserer Diözese?

Fritz Neuhauser: Der Wohlstand in den hiesigen Breiten ist überwältigend. Er bringt viel Gutes, auch für das Gottesreich.

Gleichzeitig fordert er uns Christen auch heraus.

Da kommt mir ein Reim aus der Kinderzeit in den Sinn: „Fest hab ich mir’s vorgenommen, in den Himmel will ich kommen; mag es kosten, was es will, für den Himmel ist nichts zu viel.“

Die Vorfreude auf die ewigen Güter ist kaum ein Merkmal unserer Wohlstands-Gesellschaft. Und auch „Opfer bringen“ ist kaum ein Modewort. Und doch wäre es wichtig, beides schon den Kindern nahe zu bringen. Dass mit dem Wohlstand auch viel Gutes getan wird, ist nicht zu übersehen; es ist auch ein Heilmittel gegen zu große Abhängigkeit von materiellen Gütern. Als gläubige Christen sollten wir dabei nicht übersehen, dass wir auch seelische Güter besitzen, mit denen wir unseren Mitmenschen in ihren seelischen Leiden helfen können.

Ein Sondergut von uns Christen ist, dass wir auch den Wert des Leidens kennen, wenn es in seinem Bezug auf das Erlöserleiden Christi erkannt und angenommen wird. Wir Christen können nie „sein wie alle Welt“, sonst gehen wir mit dieser Welt zugrunde. Unsere Aufgabe ist es vielmehr, Zeugen zu sein für das was bleibt, wenn alles Vergängliche aufhört. Dazu sind

wir in der Firmung gesalbt worden, und in dieser Firm-Gnade will Jesus uns jeden Sonntag neu bestärken. Auf solchem Grund können auch wieder geistliche Berufe wachsen, hoffentlich auch in meiner Heimatstadt.

Jedenfalls werde ich auch als Missionar nicht aufhören, für meine Heimat zu beten, der ich die größten Güter meines Lebens, meinen Glauben und meinen Beruf, verdanke.

Dekan: Vielen Dank für das interessante Interview und wir wünschen Dir einen erholsamen Urlaub und weiterhin viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen in Indien

Kurze Lebensdaten von Missionar Fritz Neuhauser

- Geboren am 5.9.1932 in Bruneck als Sohn des Kaufmanns Josef Neuhauser und der Anna Kössler.
- Studium in Brixen
- Theologie in Brixen und Rom
- Priesterweihe am 7.7.1957 in London
- Primiz am 14.07.1957 in Bruneck
- Studium der Liturgie in Trier
- Seit 1966 in der Mission in Indien tätig.





Seit September des Vorjahres haben die Religionslehrerinnen und Eltern die Kinder in Gruppenstunden bis Advent auf die Erstbeichte und seit dem Frühjahr auf die Erstkommunion vorbereitet. Als Start hat der Herr Dekan den Kindern während eines Sonntagsgottesdienstes ein

schönes Erstkommunionbuch als Geschenk der Pfarrei überreicht. An Hand des Buches wurden die Gruppenstunden gestaltet. Die Kinder gestalteten verschiedene Schüलगottesdienste mit ansprechenden Liedern und Texten.

Die Erstkommunion stand unter dem Thema: „Jesus mein bester Freund“ und war ein Fest der Freude für die Kinder, Familien und die ganze Pfarrgemeinde. Nach dem Gottesdienst erhielten alle Kinder ein schön gestaltetes Erinnerungsbüchlein mit Fotos, Texten und Liedern.

Für das Gelingen eines solchen Festes braucht es die Hände vieler Menschen, daher sei allen recht herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt dem Herrn Dekan, den Religionslehrerinnen und den Eltern, welche eine Gruppe geleitet oder sonst einen Dienst geleistet haben.



Eine Pfarrei kann sich glücklich schätzen ein solches Fest der Freude zu begehen. Wir wünschen allen Kindern, dass sie weiterhin Freunde Jesu bleiben.





Minichor Bruneck- Arbeitsjahr 2017/2018

Der Minichor Bruneck gestaltet im Laufe eines Arbeitsjahres viele Messfeiern musikalisch mit. Die 20 Jahr Feier von Radio Maria im Oktober und das **Sternsingertreffen** im Jänner in Bozen, beides mit unserem Bischof Ivo Muser, waren sicherlich die kirchlichen Höhepunkte dieses Arbeitsjahres. Es gab aber neben den kirchlichen Feierlichkeiten noch eine Vielzahl von anderen Auftritten.

Im Oktober fand ein gemeinsames Konzert mit der Jugendkapelle der BKB statt. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert von dem abwechslungsreichen Programm und der tollen Leistung der Kinder und Jugendlichen. Im Februar gelang es dem Minichor die Gewinner der Fernsehshow

„Die große Chance“ 2014 **HARFONIE** in die Dreifaltigkeitskirche nach St. Georgen zu holen. Der Minichor bot einige moderne Lieder dar, darunter die Hymne gegen Rassismus von Rainhard Fendrich „Schwarz oder Weiß“, die auch im Nachhinein mit der Veröffentlichung des Videos auf großen Anklang stieß. Die Nordtiroler **HARFONIE** überzeugten mit Harfe, Ziehorgel, Geige, Cajon und tollen Eigenkompositionen, sowie poppigen Nummern. Besonders die gemeinsamen Lieder mit dem Minichor hatten es in sich und gefielen dem Publikum sehr.

Am 12. Mai organisierte der Minichor sein 2. Benefizkonzert mit der Beteiligung von tollen Südtiroler Musikern: Barbara Zanetti, Tracy Merano, Norbert Rier, Max von Milland, Max Zischg und Jonas Oberstaller kamen nach Sand in Taufers und

traten ehrenamtlich für die gute Sache auf. Sonia Ellement moderierte die Veranstaltung, wo die Künstler je 2 Lieder alleine und 1 gemeinsames mit dem Minichor sangen. An diesem Abend gingen Spendengelder in der Höhe von 3.647,51 € an, die an 4 Familien mit Kindern in Not im Ahrntal in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft Bezirk Pustertal und der Bezirksgemeinschaft Pustertal Sozialsprengel Sand in Taufers weitergegeben wurden.

Der Minichor organisierte im Rahmen des 6. Brunecker Kinderfestes im Tschurtschenthaler Park am 9. Juni den Gesangswettbewerb „Bruneck das Supertalent“, wo tolle junge Stimmen



gegeneinander antraten. Viele Videos von den verschiedenen Auftritten können auf dem Youtube Kanal und auf Facebook angeschaut werden. Man mag gespannt sein, welche Aktionen sich der Minichor Bruneck im kommenden Arbeitsjahr einfallen lässt.



Spenden

für die Pfarrkirche:

verschiedene Spenden € 277
 von Ungenannt € 200
 von Ungenannt € 1.000,00
 von Trudi di Lazzaro € 181
 von Innerhofer Annelies € 670
 Im Gedenken an Groß-rubatscher
 Franz von Heinrich
 Großrubatscher € 100
 im Gedenken an Huber Christel
 von den Schwägerinnen € 250
 von Ungenannt zum Ehejubiläum
 € 20

Für die Rainkirche

Im Gedenken an Rosa Neumair
 von Familie Tschaffeller € 100

Für das Pfarrblatt / Pfarrbrief:

Von Ungenannt € 75, € 150, €
 10, € 20

Für Blumen:

Von Ungenannt € 20

Für den Vinzenzverein:

Vom Globetrotter Club Bruneck €
 220
 Von Piffrader Hartmann € 200
 Von Ungenannt € 200
 Von Ungenannt € 190

Erläuterung zur Kirchenrechnung

Laut Zusammenfassung der Kirchenrechnung vom Jahr 2017 (auf S.7) hat die Pfarrei durch die Sammlungen an Sonn- und Festtagen und bei Beerdigungen die größten Einnahmen. Erfreulich ist, dass noch über 30.000,00 € an Spenden weitergeleitet wurden, wobei mehr als die Hälfte von der Sternsingeraktion kommt. Der PVR der Pfarrei konnte durch die Einnahmen alle Rechnungen bezahlen und bedankt sich recht herzlich bei allen Gläubigen für ihre Spenden. Ein besonderer Dank gilt auch allen Menschen, die sich in der Kirche einbringen und fleißig mittun.

Allen ein großes

Vergelt's Gott!



Am 23. Mai 2018 hat die Pfarrei Bruneck mit vielen Pfarreien unserer Diözese freudig mitgemacht.

In der Pfarrkirche, Kapuzinerkirche, Rainkirche und in der Hl. Geist Kirche wurde ein vielfältiges Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen angeboten.

Es gab eine große Bandbreite von einer Tiersegnung bis hin zu Lobpreisliedern. Kinder wurden zu singen und basteln eingeladen und wurden als Tiere geschminkt. Es wurde das meditative Rosenkranzgebet gebetet und ein Lichtklang mit Farben und Lichtern angeboten. Geistliche Lieder und besinnliche Texte wechselten sich ab.

Viele Menschen waren begeistert vom vielfältigen und ansprechenden Angebot, aber fanden es schade, dass sie nicht alles erleben konnten.

Dank der Priester der Stadtpfarre von Bruneck

Es ist eine alte Tradition, dass die Gläubigen der Pfarreien für den Unterhalt ihrer Priester durch Naturalien beigetragen haben. Man brachte Holz, Milch, Mutter, Eier, Speck und vieles mehr. Es war ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes. Der Herr Dekan Josef Wieser, der Herr Kooperator Mair Peter und Don Massimiliano bedanken sich recht herzlich bei allen, die durch Lebensmittel und durch Spenden für den Unterhalt beitragen. Sie bedanken sich für die Essensgutscheine oder Benzingutscheine oder auch für jede auch noch so kleine Geldspende.

Recht herzlicher Dank gilt den Eltern der Erstkommunionkinder oder Firmlinge, die sich nach der Feier mit einem Geschenk bedanken.

Die Priester haben es sehr geschätzt, wenn sie bei den Ursulinenschwestern, Kreuzschwestern oder bei Familien



zum Essen eingeladen wurden. Da heuer ein gutes Früchtejahr war, gab es im Pfarrgarten eine ausgezeichnete Ernte. Der Herr Dekan bietet Marmeladen oder eingeweckte Früchte aus dem Pfarrgarten zum Verkauf an. Es gibt: Marillen, Pfirsiche, Himbeeren, Zwetschgen, Rote und schwarze Johannisbeeren. Kleine Gläser kosten 2,00 € größere Gläser 3,00 €. Bestellung und Kauf bei Frau Trudi di Lazzaro oder im Pfarrbüro. Wer Marmelade kauft, leistet einen Beitrag am Unterhalt.

Finanzgebarung der Pfarrei Bruneck vom Jahre 2017

Einnahmen

Kirchensammlungen, Opferstock und Spenden	94.133,79 €
Erträge aus Grundbesitz und Gebäude	61.154,63 €
Aktivzinsen	66,29 €
Verschiedene Einnahmen: Rückvergütungen und öffentliche Beiträge	30.442,00 €
Anleihen - Kredite	0,00 €
Zurückbezahlte Kapitalien	0,00 €
Außerordentliche Einnahmen: Sanierung Rainkirche	23.908,54 €
Sammlungen für Sternsinger, Caritas, Christophorusopfer, Mission ...	30.863,13 €
Summe der Jahreseinnahmen	240.568,38 €

Ausgaben

Beitrag der Pfarrei für den Unterhalt des Klerus	4.504,00 €
Besoldungen und Honorare (Mesner, Organisten, Wirtschaftsberater, Seelsorgsaushilfen, Putzfrau, Angestellte, Chorleiter usw.)	39.423,20 €
Versicherungen	3.711,51 €
Seelsorgliche, kulturelle und soziale Tätigkeiten, Beitrag an Jugenddienst	14.474,55 €
Kultusauslagen	6.580,47 €
Verschiedene Ausgaben	7.723,61 €
Haushaltsspesen (Strom, Heizung von Pfarrkirche, Widum, Pfarrzentrum)	40.671,98 €
Belastungen: Diözesanabgaben, Lohnsteuer, IRES, GIS	26.003,17 €
Ordentliche Instandhaltung:	
Grundbesitz	0,00 €
Gebäude: Pfarrkirche, Mesnerhaus, Widum, Pfarrzentrum	16.919,79 €
unbewegliche Einrichtungen- Orgel, WC Tür, ...	15.161,16 €
Ausgaben für bewegliche Einrichtung	1.506,70 €
Passivzinsen	6,54 €
Anleihen - Rückzahlungen	0,00 €
Bankspesen und Belastungen	810,29 €
Außerordentliche Ausgaben: Sanierung Rainkirche	21.010,78 €
Verschickte Sammlungen für Sternsinger, Caritas, Christophorus, Mission	30.863,13 €
Summe der Jahresausgaben	229.370,88 €

Gegenüberstellung

Gesamteinnahmen	240.568,38 €
Gesamtausgaben	229.370,88 €
Kassastand	11.197,50 €

Die Finanzgebarung der Pfarrei Bruneck vom Jahre 2017 wurde vom PVR und PGR am 20.04.2018 genehmigt und zur Kenntnisnahme und Kontrolle an das bischöfliche Ordinariat weitergeleitet.

Wir danken allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde herzlich für alle Spenden.

Dekan Josef Wieser und PGR und PVR von Bruneck.

Durch die Taufe in das Gottesvolk aufgenommen wurden

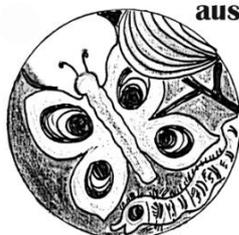


29.04.2018 Consiglio Aurora
 06.05.2018 Ellemunt Julian Daniel
 13.05.2018 Klapfer Amalia Margit
 19.05.2018 Natoli Romina
 20.05.2018 Vigl Marie Sophie
 20.05.2018 Mancin Aaron
 28.04.2018 Roselli Ludovica
 12.05.2018 Mutschlechner Lia
 26.05.2018 Picone Elia
 09.06.2018 Oberleiter Anna
 09.06.2018 Bertolani Laura
 17.06.2018 Dimani Enea
 23.06.2018 Santoro Amalia
 24.06.2018 Pramstaller Paula

Gott hat zu sich gerufen in das ewige Leben:

Todestag	Name	Straße	Alter
02.04.2018	Lahner Roman	Dantestraße 15	29
02.04.2018	Milanesi Alessio	Via Dante 14	85
18.04.2018	Christel Huber geb. Hunsdiek	Peter-Anich-Siedlung 26/G	75
23.04.2018	Brilli Maurizio	Via Johann Kehrer 23	67
26.04.2018	Fumanelli Ezio	Peter-Anich-Siedlung 24a	70
08.05.2018	Adriana ved. Moroni nata Ghinato	Via Goethe 15	77
19.05.2018	Attilio Gallina	Via Gebirgsjäger 23	93
01.06.2018	Forer Alois	Peter Anich Siedlung 11	81
04.06.2018	Giuseppe Signori	Peter Anich 8/b	90
13.06.2018	Hitthaler Silvia	Altersheim	61
13.06.2018	Marianna Wegmann geb. Tratter	Stadtgasse 36	69
21.06.2018	Tommasi Alberto	Bruder Willram	60
28.06.2018	Enrico Marietti	Via Goethe 9	75

**Die Schöpfung
 ist auf Verwandlung hin
 ausgelegt.**



Impressum: Pfarrblatt der Pfarrei „Maria Himmelfahrt“ Bruneck.

E-Mail: pfarrei.bruneck@rolmail.net oder pfarre.bruneck@gmail.com; Internet: www.pfarrei-bruneck.it

Für den Inhalt verantwortlich: Dekan Josef Wieser. E-Mail: wieser.j@rolmail.net;

Verantwortlicher Direktor: Dr. Walther Werth

Eingetragen im Tribunal Bozen am 15.01.1968 unter Nr. 1/68

Eigentümer, Sitz, Redaktion und Verwaltung: Pfarrgemeinde Bruneck, Oberragen 22, I-39031 Bruneck.